

Hauptsatzung der Gemeinde Postfeld

Aufgrund des § 4 der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein wird nach Beschluß der Gemeindevertretung vom 09.03.1998 und mit Genehmigung des Landrats des Kreises Plön folgende Hauptsatzung für die Gemeinde Postfeld erlassen:

Gemeinde Postfeld Leitbild

Postfeld ist ein junges, lebensfrohes, gewachsenes Dorf. Tolerant steht die Dorfgemeinschaft neuen Mitbürgern offen, ohne ihre dörfliche Identität zu verlieren. Jung und Alt finden in Postfeld eine kulturelle Heimat. Sie bietet allen Bürgern Sicherheit und Halt.

Die Gemeinschaft der Bürger ist die Grundlage für die Zukunft unserer Gemeinde. Jeder Einzelne gestaltet unsere Gemeinde mit. Dadurch ist die Gemeinde ein Spiegelbild aller Bürger.

Wir reagieren auf die sich verändernden wirtschaftlichen Bedingungen. Zukünftigen Entwicklungen stehen wir offen gegenüber.

Wir fördern Initiativen unserer Mitbürger, ihren Lebensunterhalt in der Region zu verdienen. Durch Stärkung der Region, stärken wir unser Dorf. Zu einem lebendigen Dorf gehören Landwirtschaft und Gewerbe.

Wir leben im Einklang mit einer vielfältigen intakten Natur und sind uns unserer Verantwortung für die Umwelt bewußt.

Zu ihrer Erhaltung tragen wir bei.

Die uns übertragenen Aufgaben betrachten wir als Teil der sozialen Verantwortung gegenüber den zukünftigen Generationen.

§ 1 Wappen, Flagge, Siegel

(1) Das Wappen zeigt unter blauem Schildhaupt, darin drei goldene Garben, in Silber ein rotes Mühlrad.

(2) Die Gemeindeflagge zeigt die Figur des Gemeindewappens auf einem Flaggentuch, das in einem schmaleren blauen Streifen oben und einem breiteren weißen Streifen unten geteilt ist.

(3) Das Dienstsiegel zeigt das Gemeindewappen mit der Umschrift:
„Gemeinde Postfeld, Kreis Plön“.

§ 2

Bürgermeisterin oder Bürgermeister

(1) Der Bürgermeisterin oder dem Bürgermeister obliegen die ihr oder ihm gesetzlich übertragenen Aufgaben.

(2) Sie oder er entscheidet ferner über

1. Stundungen bis zu einem Betrag von 2.500,00 EURO,
2. Verzicht auf Ansprüche der Gemeinde und Niederschlagung solcher Ansprüche, Führung von Rechtsstreiten und Abschluß von Vergleichen, soweit ein Betrag von 1.000,00 EURO nicht überschritten wird,
3. Erwerb von Vermögensgegenständen, soweit der Wert des Vermögensgegenstandes einen Betrag von 2.500,00 EURO nicht übersteigt,
4. Veräußerung und Belastung von Gemeindevermögen, soweit der Wert des Vermögensgegenstandes oder die Belastung einen Wert von 3.000,00 EURO nicht übersteigt,
5. Annahme von Schenkungen, Spenden und Erbschaften bis zu einem Wert von 2.500,00 EURO,
6. Anmietung und Anpachtung von Grundstücken und Gebäuden,
7. Vergabe von Aufträgen bis zu einem Wert von 2.500,00 EURO.

§ 3

Gleichstellungsbeauftragte

(1) Die ehrenamtliche Gleichstellungsbeauftragte des Amtes erhält nach Maßgabe der Entschädigungsverordnung für die Teilnahme an Sitzungen der Gemeindevertretung und der Ausschüsse ein Sitzungsgeld in der Höhe , wie sie den an der jeweiligen Sitzung teilnehmenden Ausschußmitgliedern oder Gemeindevertretern gewährt wird. Satz 1 gilt im Falle der Verhinderung der Gleichstellungsbeauftragten für ihre Stellvertreterin entsprechend.

(2) Die Gleichstellungsbeauftragte des Amtes kann an den Sitzungen der Gemeindevertretung und der Ausschüsse teilnehmen. Dies gilt auch für nichtöffentliche Sitzungen. Zeit, Ort und Tagesordnung der Sitzungen sind ihr rechtzeitig bekanntzugeben. In Angelegenheiten ihres Aufgabenbereichs ist ihr auf Wunsch das Wort zu erteilen.

§ 4

Ständige Ausschüsse

(1) Die folgenden ständigen Ausschüsse nach § 45 Abs. 1 GO werden gebildet.

a) Ausschuß für strategische Steuerung und Entwicklungsplanung
(Strategieausschuß)

Zusammensetzung: Sieben Mitglieder

Aufgabengebiet: **Strategische Steuerung**

- Aufgabenplanung
- Zeitplanung
- Finanzplanung

Entwicklungsplanung

- Räumliche Planungen
- übergemeindliche Planungen
- Einbindung in übergeordnete Planungen

Zentrale Dienste

- Organisation
- Finanzwesen
- Prüfung der Jahresrechnung

b) Ausschuß für Projektbetreuung (**Projektausschuß**)

Zusammensetzung: Sieben Mitglieder
Aufgabengebiet: Fachplanung und Betreuung der Projekte
entsprechend der Aufgabengliederung des
Amtes

In die Ausschüsse können Bürgerinnen und Bürger gewählt werden, die der Gemeindevertretung angehören können; ihre Zahl darf die Zahl der Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter nicht erreichen. Für die Ausschußmitglieder kann für jede im Ausschuß vertretene Fraktion ein/e Stellvertreter/in gewählt werden, die oder der Mitglied der Gemeindevertretung sein muß.

(2) Neben den in Absatz 1 genannten ständigen Ausschüssen der Gemeindevertretung werden die nach besonderen gesetzlichen Vorschriften zu bildenden Ausschüsse bestellt.

(3) Den Ausschüssen wird die Entscheidung über die Befangenheit ihrer Mitglieder und der nach § 46 Abs. 8 GO an den Ausschußsitzungen teilnehmenden Mitglieder der Gemeindevertretung übertragen.

(4) Dem Projektausschuß wird zur Erfüllung der ihm übertragenen Aufgaben im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel und nach Maßgabe der von der Gemeindevertretung festgelegten Ziele und Grundsätze die Befugnis übertragen, Entscheidungen zu treffen über

1. den Erwerb von Vermögensgegenständen,
2. die Vergabe von Aufträgen,
3. den Abschluß von Leasingverträgen,
4. die Vergabe von Architekten- und Ingenieurleistungen,

sofern § 28 GO nicht entgegensteht.

Der Vorsitzende des Projektausschusses berichtet der Gemeindevertretung regelmäßig über den Stand der Projekte. Das Nähere zu dieser Berichtspflicht regelt die Gemeindevertretung.

(5) Der Projektausschuß kann aus seiner Mitte für einzelne oder mehrere Projekte Projektbetreuer benennen. Die Projektbetreuer berichten dem Ausschuß regelmä-

Big über den Stand der Projekte. Das Nähere zu dieser Berichtspflicht regelt der Ausschuß.

§ 5

Aufgaben der Gemeindevertretung

Die Gemeindevertretung trifft die ihr nach §§ 27 und 28 GO zugewiesenen Entscheidungen, soweit sie sie nicht auf die Bürgermeisterin/den Bürgermeister oder auf ständige Ausschüsse übertragen hat.

§ 6

Umweltbeauftragte oder Umweltbeauftragter

(1) Die Bürgermeisterin oder der Bürgermeister bestellt auf Beschluß der Gemeindevertretung für die Dauer einer Wahlperiode eine ehrenamtliche Umweltbeauftragte oder einen ehrenamtlichen Umweltbeauftragten.

(2) Die Umweltbeauftragte oder der Umweltbeauftragte soll eine fachlich qualifizierte Bürgerin oder ein fachlich qualifizierter Bürger der Gemeinde sein, die oder der nicht berufsständische Interessen vertritt. Sie oder er darf nicht Mitglied der örtlichen Verwaltung oder Selbstverwaltung sein.

(3) Aufgabe der Umweltbeauftragten oder des Umweltbeauftragten ist die Beratung der Gemeindevertretung in allen den Umweltschutz betreffenden Angelegenheiten. Desweiteren ein Hinwirken zur Verbesserung in Umweltfragen.

§ 7

Einwohnerversammlung

(1) Die Bürgermeisterin oder der Bürgermeister beruft einmal im Jahr eine Versammlung der Einwohnerinnen und Einwohner ein. Das Recht der Gemeindevertretung, die Einberufung einer Einwohnerversammlung zu verlangen, bleibt unberührt. Die Einwohnerversammlung kann auch begrenzt auf Ortsteile durchgeführt werden.

(2) Für die Einwohnerversammlung ist von der Bürgermeisterin oder dem Bürgermeister eine Tagesordnung aufzustellen. Die Tagesordnung kann aus der Einwohnerversammlung ergänzt werden, wenn mindestens 5 % der anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner einverstanden sind. Zeit, Ort und Tagesordnung der Einwohnerversammlung sind öffentlich bekanntzugeben.

(3) Die Bürgermeisterin oder der Bürgermeister leitet die Einwohnerversammlung. Sie oder er kann die Redezeit auf bis zu 5 Minuten je Rednerin oder Redner beschränken, falls dies zur ordnungsmäßigen Durchführung der Einwohnerversammlung erforderlich ist. Sie oder er übt das Hausrecht aus.

(4) Die Bürgermeisterin oder der Bürgermeister berichtet der Einwohnerversammlung über wichtige Angelegenheiten der Gemeinde und stellt diese zur Erörterung. Ein-

wohnerinnen und Einwohnern ist hierzu auf Wunsch das Wort zu erteilen. Über Anregungen und Vorschläge aus der Einwohnerversammlung ist offen abzustimmen. Vor der Abstimmung sind die Anregungen und Vorschläge schriftlich festzulegen. Sie gelten als angenommen, wenn für sie die Stimmen von mindestens 5 % der anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner abgegeben werden. Eine Abstimmung über Anregungen und Vorschläge, die nicht Gemeindeangelegenheiten betreffen, ist nicht zulässig.

(5) Über jede Einwohnerversammlung ist eine Niederschrift aufzunehmen. Die Niederschrift muß mindestens enthalten:

1. Die Zeit und den Ort der Einwohnerversammlung,
2. die Zahl der teilnehmenden Einwohnerinnen und Einwohner,
3. die Angelegenheiten, die Gegenstand der Einwohnerversammlung waren,
4. den Inhalt der Anregungen und Vorschläge, über die abgestimmt wurde, und das Ergebnis der Abstimmung.

Die Niederschrift wird von der Bürgermeisterin oder dem Bürgermeister und der Protokollführerin oder dem Protokollführer unterzeichnet.

(6) Anregungen und Vorschläge der Einwohnerversammlung, die in der Gemeindevertretung behandelt werden müssen, sollen dieser zur nächsten Sitzung zur Beratung vorgelegt werden.

§ 8 Entschädigung

(1) Die Bürgermeisterin oder der Bürgermeister erhält nach Maßgabe der Entschädigungsverordnung eine Aufwandsentschädigung in Höhe des Höchstsatzes der Verordnung.

Die Bürgermeisterin oder der Bürgermeister erhält für die dienstliche Nutzung eines privaten Telefons eine monatliche Pauschale in Höhe von 13 EURO und bei Benutzung eines Wohnraumes für dienstliche Zwecke für die zusätzlichen Aufwendungen für dessen Heizung, Beleuchtung und Reinigung eine monatliche Pauschale in Höhe von 11 EURO.

Der Stellvertreterin oder dem Stellvertreter der Bürgermeisterin oder des Bürgermeisters wird nach Maßgabe der Entschädigungsverordnung bei Verhinderung der Bürgermeisterin oder des Bürgermeisters für ihre oder seine besondere Tätigkeit als Vertretung eine entsprechende Aufwandsentschädigung gewährt, deren Höhe von der Dauer der Vertretung abhängt. Die Aufwandsentschädigung beträgt für jeden Tag, an dem die Bürgermeisterin oder der Bürgermeister vertreten wird, ein Dreißigstel der monatlichen Aufwandsentschädigung der Bürgermeisterin oder des Bürgermeisters. Die Aufwandsentschädigung für die Stellvertretung darf die Aufwandsentschädigung der Bürgermeisterin oder des Bürgermeisters nicht übersteigen.

(2) Die Gemeindevertreterinnen und -vertreter erhalten nach Maßgabe der Entschädigungsverordnung eine monatliche pauschale Aufwandsentschädigung in Höhe von 6,00 EURO, ab 01.04.1998 11,00 EURO. Die nicht der Gemeindevertretung angehörenden Mitglieder der Ausschüsse erhalten nach Maßgabe der Ent-

schädigungsverordnung für die Teilnahme an Sitzungen der Ausschüsse, in die sie gewählt sind, ein Sitzungsgeld in Höhe von 6,00 EURO.

(3) Die oder der Ausschußvorsitzende und bei deren oder dessen Verhinderung deren oder dessen Vertreter/in erhalten nach Maßgabe der Entschädigungsverordnung für jede von ihnen geleitete Ausschußsitzung ein Sitzungsgeld in Höhe von 6,00 EURO.

(4) Ehrenbeamtinnen und -beamten, ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürgern, Gemeindevertreterinnen und -vertretern, den nicht der Gemeindevertretung angehörenden Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern von Ausschüssen und Mitgliedern der Beiräte ist der durch die Wahrnehmung des Ehrenamtes oder die ehrenamtliche Tätigkeit während der regelmäßigen Arbeitszeit entgangene Arbeitsverdienst aus unselbständiger Arbeit auf Antrag in der nachgewiesenen Höhe gesondert zu ersetzen. Ferner ist der auf den entgangenen Arbeitsverdienst entfallende Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung zu erstatten, soweit dieser zu Lasten der oder des Entschädigungsberechtigten an den Sozialversicherungsträger abgeführt wird. Sind die in Satz 1 genannten Personen selbständig, so erhalten sie für den durch die Wahrnehmung des Ehrenamtes oder die ehrenamtliche Tätigkeit während der regelmäßigen Arbeitszeit entstandenen Verdienstausschlag auf Antrag eine Verdienstausschlagentschädigung, deren Höhe je Stunde im Einzelfall auf der Grundlage des glaubhaft gemachten Verdienstausschlages nach billigem Ermessen festgesetzt wird. Der Höchstbetrag je Stunde beträgt 26,00 EURO.

(5) Personen nach Absatz 4 Satz 1, die einen Haushalt mit mindestens zwei Personen führen und nicht oder weniger als 20 Stunden je Woche erwerbstätig sind, erhalten für die durch das Ehrenamt oder die ehrenamtliche Tätigkeit bedingte Abwesenheit vom Haushalt während der regelmäßigen Hausarbeitszeit gesondert auf Antrag für jede volle Stunde der Abwesenheit eine Entschädigung. Der Stundensatz dieser Entschädigung beträgt 7,00 EURO. Auf Antrag sind statt einer Entschädigung nach Stundensätzen die angefallenen notwendigen Kosten für eine Vertretung im Haushalt zu ersetzen.

(6) Personen nach Absatz 4 Satz 1 werden auf Antrag die nachgewiesenen Kosten einer durch die Wahrnehmung des Ehrenamtes oder die ehrenamtliche Tätigkeit erforderlichen entgeltlichen Betreuung von Kindern, die das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, oder pflegebedürftiger Familienangehöriger gesondert erstattet. Dies gilt nicht für Zeiträume, für die entgangener Arbeitsverdienst aus unselbständiger Arbeit oder Verdienstausschlagentschädigung nach Absatz 4 oder eine Entschädigung nach Absatz 5 gewährt wird.

(7) Personen nach Absatz 4 Satz 1 ist für Dienstreisen Reisekostenvergütung nach den für die Beamtinnen und Beamten des Landes geltenden Grundsätzen zu gewähren. Fahrkosten, für die Fahrten zum Sitzungsort und zurück, höchstens jedoch in Höhe der Kosten der Fahrt von der Hauptwohnung zum Sitzungsort und zurück, werden gesondert erstattet. Bei Benutzung privateigener Kraftfahrzeuge richtet sich

die Höhe der Entschädigung nach den Sätzen des § 6 Abs. 1 bis 3 Bundesreisekostengesetz.

(8) Die Gemeindewehrführerin oder der Gemeindewehrführer und ihre oder seine Stellvertreterin oder ihr oder sein Stellvertreter erhalten nach Maßgabe der Entschädigungsverordnung Freiwillige Feuerwehren eine Aufwandsentschädigung und ein Kleidergeld in Höhe des Höchstsatzes der Verordnung.

§ 9

Höchstbetrag für die Übertragung der Zustimmung zum Eingehen über- und außerplanmäßiger Ausgaben sowie über- und außerplanmäßiger Verpflichtungsermächtigungen

Die Bürgermeisterin oder der Bürgermeister kann die Zustimmung zur Leistung über- und außerplanmäßiger Ausgaben bis zu einem Betrag von 10 % des Volumens des Verwaltungshaushaltes an die/den Amtsvorsteher/in oder eine von ihr/ihm bevollmächtigte Person übertragen. Entsprechendes gilt für über- und außerplanmäßige Verpflichtungsermächtigungen. Die Genehmigung der Gemeindevertretung gilt in diesen Fällen als erteilt.

§ 10

Verträge mit Gemeindevertreterinnen und -vertretern

Verträge der Gemeinde mit Gemeindevertreterinnen und -vertretern, der Bürgermeisterin oder dem Bürgermeister und juristischen Personen, an denen Gemeindevertreterinnen oder -vertreter oder die Bürgermeisterin oder der Bürgermeister beteiligt sind, sind ohne Genehmigung der Gemeindevertretung rechtsverbindlich, wenn sie sich innerhalb einer Wertgrenze von 2.500,00 EURO, bei wiederkehrenden Leistungen von monatlich 250,00 EURO, halten. Ist dem Abschluß eines Vertrages eine Ausschreibung vorangegangen und der Zuschlag nach Maßgabe der Verdingungsordnung für Leistungen oder der Verdingungsordnung für Bauleistungen oder der Verdingungsordnung für freiberufliche Leistungen erteilt worden, so ist der Vertrag ohne Genehmigung der Gemeindevertretung rechtsverbindlich, wenn er sich innerhalb einer Wertgrenze von 2.500,00 EURO, bei wiederkehrenden Leistungen von monatlich 250,00 EURO, hält.

§ 11

Verpflichtungserklärungen

Verpflichtungserklärungen zu Geschäften, deren Wert 5.000,00 EURO, bei wiederkehrenden Leistungen monatlich 500,00 EURO, nicht übersteigt, sind rechtsverbindlich.

lich, auch wenn sie nicht den Formvorschriften des § 51 Abs. 2 und 3 der Gemeindeordnung entsprechen.

§ 12 Veröffentlichungen

(1) Satzungen der Gemeinde werden im Amtsblatt „Der Amtsschimmel“ bekanntgemacht. Die Veröffentlichung ist mit dem Erscheinen des Satzungstextes bewirkt.

(2) Auf die gesetzlich vorgeschriebenen Auslegung von Plänen und Verzeichnissen ist in der Form des Absatzes 1 hinzuweisen. Die Auslegungsfrist beträgt einen Monat, soweit nicht gesetzlich etwas anderes bestimmt ist. Die Auslegung erfolgt nur während der Öffnungszeiten im Hause des Amtes Preetz-Land, Am Berg 2, 24211 Schellhorn. Beginn und Ende der Auslegung sind auf dem ausgelegten Exemplar mit Unterschrift und Dienstsiegel zu vermerken.

(3) Alle erforderlichen Bekanntmachungen im Zusammenhang mit Wahlen (z.B. Europa-, Bundestags-, Landtags-, Kreis- und Gemeindewahl) erfolgen in der Zeitung Kieler Nachrichten, im Ostholsteiner Teil.

(4) Die öffentliche Bekanntgabe der Zeit, des Ortes und der Tagesordnung der Sitzungen der Gemeindevertretung und der öffentlich tagenden Ausschüsse hat unverzüglich durch Aushang an den amtlichen Bekanntmachungstafeln in Postfeld und Bormsdorf zu erfolgen.

(5) Andere gesetzlich vorgeschriebene öffentliche Bekanntmachungen erfolgen ebenfalls in der Form des Absatzes 1, soweit nicht etwas anderes bestimmt ist.

§ 13 Inkrafttreten

Die Hauptsatzung tritt mit Ausnahme von § 8, der am 01.04.1996 in Kraft tritt, am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft. Die Hauptsatzung vom 18.02.1991, zuletzt geändert durch Satzung vom 10.01.1995, tritt entsprechend Satz 1 außer Kraft.

Die Genehmigung nach § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung wurde durch Verfügung des Landrats des Kreises Plön vom 16.04.1998 erteilt.

Die vorstehende Satzung wird hiermit ausgefertigt und ist bekanntzumachen.

Postfeld, den 29.04.1998

gez. Kalin

Bürgermeister

Stand: 1. Änderung der Hauptsatzung der Gemeinde Postfeld vom 01.01.2002